

Die Borsten, 0,2 mm lang, stehen durch die starke Betonung der Segmente nach allen Seiten und verleihen der Oberfläche der Raupe ein ungemein rauhes Aussehen (siehe Farbtafel 26, Fig. 6a b). Sie legt sich ein leichtes Gespinnst an der Erde an und verwandelt sich in eine ebenfalls mit rauher Oberfläche ausgezeichnete dunkelbraune Puppe.

Leider sind mir bei einer meiner Übersiedlungen die Puppen abhanden gekommen, so daß ich nicht weiß, ob die Falter des Oktober einer zweiten Generation angehören oder die normale Erscheinungsform des Tieres darstellen. Fundort: Ochrid, Oktober 1953.

Tafelerklärung.

Raupen von:

- Abb. 1. *Agrochola thurneri* Boursin, Ochrid.
 Abb. 2. *Agrochola wolfschlägeri* Boursin, Ochrid, Petrina Planina.
 a) rosabraune Form
 b) grüne Form
 Abb. 3. *Orrhodiella ragusae* Failla-Ted., Ochrid, Petrina Planina.
 Abb. 4. *Conistra torrida* Led., Ochrid, Petrina Planina.
 a) dorsal
 b) ventral
 Abb. 5. *Agrochola lactiflora* Drdt., Ochrid.
 a) lateral
 b) dorsal
 Abb. 6. *Calostigia wolfschlägerae* Pinker.
 a) spannend
 b) gestreckt

Die Farbenbilder zeigen die Raupen in 1½facher Vergrößerung, die einfarbigen Abbildungen sind zum Vergleich in natürlicher Größe gebracht.

Die Farbaufnahmen stammen von Herbert Schmeja, Graphische Lehr- und Versuchsanstalt, Wien.

Anschrift des Verfassers: Mauer bei Wien, Neugasse 12.

Leo Schwingenschuß †

Ehrenmitglied der Wiener Ent. Gesellschaft

(Mit Porträttafel.)

In der Jahreshauptversammlung der Wiener Entomologischen Gesellschaft vom 24. Februar 1954 wurde durch einstimmigen Beschluß neben anderen um die Entomologie verdienten Persönlichkeiten auch Herrn Landesbuchhaltungs-Direktor i. R. Leo Schwingenschuß die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Ein tragisches Geschick hat es gefügt, daß dem Genannten die Tatsache dieser Auszeichnung nicht mehr zur Kenntnis kommen konnte: in der Nacht zum 25. Februar erlitt er einen Schlaganfall, dem er nach kurzem Leiden noch am gleichen Tag erlag. Schwingenschuß, der seit früher Jugend ein begeisterter Lepidopterologe und Sammler war, hätte diese Würdigung seiner Leistungen sicher mit besonderer Freude erfüllt.

Der Verblichene war ein Kind Niederösterreichs. Er entstammte einer alteingesessenen Familie in St. Peter i. d. Au im Westen des Landes, wo er am 23. Februar 1878 zur Welt kam. Als junger Mann trat er in die Dienste der niederösterreichischen Landesregierung in Wien ein, bis er schließlich nach erreichter Altersgrenze als Landesbuchhaltungs-Direktor in den Ruhestand trat. Jede freie Minute widmete er der Entomologie. Seine zähe, auch anstrengenden körperlichen Strapazen in bedeutendem Maß gewachsene Konstitution ermöglichte es ihm, bei jedem Wetter unermüdlich im Gelände tätig zu sein, sei es in der Heimat, sei es im Süden. Persönlich von unglaublicher Bedürfnislosigkeit und daher eine spartanische Lebensweise führend (nie genoß er Alkohol, fast nie benützte er die Straßenbahn) konnte er, zweimal glücklich verheiratet, es trotz seines bescheidenen Einkommens doch ermöglichen, auch ausgedehnte Reisen zu unternehmen, die fast immer einen vollen sammlerischen Erfolg brachten und von denen er, sich kaum wenige Stunden Schlaf gönnend, tagsüber oft auch bei glühender Sonnenhitze im Gelände, nachts aber an der Leuchtlampe unermüdlich tätig, qualitativ und quantitativ hervorragende Ausbeuten heimbrachte, die noch durch Zuchtmaterial eine Bereicherung erfuhren. So ist es nicht verwunderlich, daß wir ihm nicht nur die Entdeckung mehrerer neuer Arten, sondern auch Kenntnis über bisher unbekannteste erste Stände und von deren Lebensweise verdanken.

Schwingenschuß hatte den Ehrgeiz, die größte Schmetterlings-Privatsammlung Wiens aufzubauen, und man kann wohl sagen, daß ihm dies gelungen ist, da sie zu den größten und bekanntesten derartigen Objekten zählt. Nicht nur durch seine eigene intensive Sammeltätigkeit, die er fast das ganze Jahr hindurch ausübte, sondern auch durch weitreichende Tauschverbindungen verfügte er, auch bei seltenen Arten, über ansehnliche Serien, und die Sammlung dürfte etwa 80% der in der Literatur erfaßten palaearktischen Arten enthalten. Sie weist auch sehr reiche Bestände an heimischen, insbesondere niederösterreichischen Arten auf; dies war, zusammen mit seiner jahrzehntelangen Berufstätigkeit bei der niederösterreichischen Landesregierung, wohl auch der Grund, weshalb die gesamten Bestände vom niederösterreichischen Landesmuseum erworben wurden, wo sie sich nunmehr befinden. Das Schwergewicht liegt allerdings doch in dem sehr reichhaltigen Material aus Südeuropa, Nordafrika, Vorder- und Ostasien.

In Niederösterreich sammelte er insbesondere in seiner Heimatgemeinde St. Peter i. d. Au, wo er, sonst ständig in Wien lebend, die ersten Nachkriegsjahre nach 1945 dauernd verweilte, dann bei Herzogenburg, ferner in den allgemein bekannten Sammelgebieten der Wiener Umgebung, wo er Gumpoldskirchen bevorzugte, jedoch auch Schneeberg und Rax, Oberweiden, Hainburg und die Umgebung von Mistelbach oftmals besuchte. Die ausgedehnten sich über einige Wochen erstreckenden und die meisten Gebiete zu verschiedenen Jahreszeiten mehrmals aufsuchenden Reisen, die er früher zumeist gemeinsam mit Dr. Jaitner und Fritz Wagner, später mit Dr. Zerny, dann auch Dr. Forster und Pfeiffer,

München, bisweilen auch allein unternahm, führten ihn nach Spanien (Pyrenäen, Albarracin, Sierra Alfacar, Granada, Lanjarón, Algeiras), nach Marokko (Großer Atlas, Tachdirt und Goundafa), Algerien (Hassi Babah), Sizilien, Italien (Westalpen, Col de Sestriere), in das Triglavgebiet, nach Dalmatien, Kleinasien (Bithynien: Bolu; Ak-Shehir), Libanon und Persien (Elbursgebirge). Aus allen Reisen wurde das gesammelte Material publiziert, zum Teil in eigenen Arbeiten, zum Teil in ergänzenden Beiträgen, besonders über erste Stände und Aberrationen, in den zusammenfassenden Arbeiten der anderen Autoren, mit denen die Reisen gemeinsam stattfanden. So hat Schwingenschuß sehr wesentlich zu der in den letzten Jahrzehnten von Wien aus betriebenen Erforschung der genannten Gebiete beigetragen und den guten Ruf der Wiener Lepidopterologen bekräftigt. Er kannte alle diese Gebiete aus eigener Anschauung und war nicht nur ein sehr geschickter Sammelpraktiker, sondern verfügte auch über eine bedeutende Kenntnis von Formen und Arten, so daß er auch in schwierigen Gruppen gut bewandert war und ihm nur selten Irrtümer unterliefen. Bei der Aufstellung neuer Formen hat er vielleicht manchesmal Aberrationen und Subspecies etwas zu reichlich berücksichtigt und auch bei den Arten die Literatur nur teilweise herangezogen, so daß daraus manche Synonyma resultierten; doch soll dies seine Verdienste nicht schmälern, da trotzdem genügend des als richtig Erkannten und Dauernden verbleibt. Die reiche Menge an Typen in seiner Sammlung läßt dies unschwer erkennen. Wenn noch dazukommt, daß Schwingenschuß persönlich ein aufrechter Charakter und ein guter Mensch, außerdem ein sehr großzügiger Tauschpartner war, so wird es verständlich sein, daß sein unerwartetes Ableben allseits schmerzliches Bedauern hervorrief. Die rege Beteiligung bei seinem Begräbnis am Gersthofer Friedhof in Wien legte hievon ein beredtes Zeugnis ab. Als markante und weit über die engere Heimat hinaus bekannte Figur unter den Wiener Lepidopterologen wird sein Andenken in der Fachwelt stets lebendig bleiben. Die Erde sei ihm leicht!

Reisser.

Laspeyresia interruptana H. S. in Nordtirol (Lepidoptera, Tortricidae).

Von Karl Burmann, Innsbruck.

(Mit 1 Tafel und 1 Textabbildung.)

Bis vor kurzem war über *Laspeyresia interruptana* H. S. überhaupt nichts bekannt.

Herrich-Schäffer (1) beschrieb im Jahre 1851 *interruptana* als eine „in Böhmen im April, bei Regensburg im Juni an Föhren“ erbeutete *Grapholitha*-Art.

Im gesamten späteren Schrifttum verschwindet dann diese Tortricide, wenn ihrer überhaupt noch Erwähnung getan wird,